

Die Idee zum „Berufswahl-SIEGEL“ wurde im Jahr 2000 in Ostwestfalen entwickelt und in den darauf folgenden Jahren erfolgreich erprobt. Aufgrund dieser guten Erfahrungen ist das Konzept von weiteren Regionen übernommen und weiterentwickelt worden.



Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung



2006/2007

Ansprechpartner:

Landesinstitut für Schule

Dr. Margareta Brauer-Schröder
Am Weidedamm 20
28215 Bremen
Tel. 0421 361-14435
Fax 0421 361-16146
mbrauer-schroeder@lis.bremen.de

Foto: Frank Pusch

Lehrerfortbildungsinstitut Bremerhaven

Frank Behrens
Deichstraße 37
27568 Bremerhaven
Tel. 0471 39136-22
Fax 0471 39136-23
frank.behrens@magistrat.bremerhaven.de

Das Netzwerk Berufswahl-SIEGEL wurde im Jahr 2004 von der Bertelsmann Stiftung gegründet, um

- die SIEGEL-Idee weiter zu verbreiten,
- den beteiligten Regionen ein Forum zum Erfahrungsaustausch zu bieten und
- gemeinsame Qualitätsstandards in der Berufsorientierung zu entwickeln.

Die Website www.netzwerk-berufswahl-siegel.de bietet allen Interessierten

- Präsentationen aller beteiligten Regionen mit Kriterienkatalogen, Partnern, etc.,
- ein Handbuch zur Unterstützung der Projekteinführung in neuen Regionen,
- vielfältige Informationen und Materialien zur Berufsorientierung und zu Qualitätsmanagement

Kontakt:

Dirk Eilinghoff, Netzwerk Berufswahl-SIEGEL
dirk.eilinghoff@bertelsmann.de | Tel. 05241 81-81391
www.netzwerk-berufswahl-siegel.de



| Mitglied im Netzwerk Berufswahl-SIEGEL
der Bertelsmann Stiftung



Bremer Qualitätssiegel

„Schule mit vorbildlicher
Berufsorientierung“



Das Bremer Qualitätssiegel „Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“ ist ein Zertifikat für Schulen, die in vorbildlicher Weise ihre Schülerinnen und Schüler auf die Zukunft vorbereiten und ihnen den Übergang ins Arbeits- und Berufsleben erleichtern. Schulen können frei entscheiden, ob sie eine Zertifizierung anstreben und eine Bewerbung abgeben. Zielgruppe sind die allgemein bildenden Schulen der Sekundarstufe I und II und die Förderzentren im Land Bremen. Das Bremer Qualitätssiegel soll helfen, einen für die Zukunftsentwicklung richtungweisenden Weg, nämlich die schulische Arbeit mit den Arbeitsprinzipien **Transparenz – Kommunikation – Qualität** weiter zu entwickeln.

Das Qualitätssiegel ist ein sichtbarer Ausdruck für die Qualität der schulischen Berufsorientierung. Schulen, denen es zuerkannt wird, dürfen es drei Jahre lang führen. Die Qualitätskriterien definieren Anforderungen auf der Basis der Vorgaben des Senators für Bildung und Wissenschaft. Mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnete Schulen sollen in diesem Sinne als gute Beispiele wirken. Für andere Schulen können sie Anregung und Aufforderung zur Nachahmung und zur Weiterentwicklung sein.

Was sind die inhaltlichen Schwerpunkte?

Die Anforderungen, die den Schulen bei der Entwicklung und Sicherung eines wirksamen und nachhaltigen Konzepts der Berufsorientierung mit Hauptziel Ausbildungs- und Studierfähigkeit gestellt sind, werden in der Qualitätssiegelaktion durch die beiden Aufgabenbereiche Kompetenzentwicklung und Berufsorientierung beschrieben.

In einem zweistufigen Beurteilungsverfahren bewerten die Experten der Jury, welchen Qualitätsstandard die einzelne Schule in den genannten Aufgabenbereichen jeweils erreicht hat:

- Einschätzung der von der Schule vorgelegten Dokumentation
- Einschätzung der im Rahmen einer Schulbegehung gewonnenen Ergebnisse

Was wird gefordert?

Das schulische Konzept soll mit seinen unterschiedlichen Angeboten zur Berufsorientierung und seinem Anspruch an Nachhaltigkeit der Maßnahmen dargestellt werden. Berufsorientierung wird hierbei verstanden als Arbeits-, Berufs- und Studienorientierung jeweils zugeschnitten auf

die Schulform der sich bewerbenden Schule. Die Schule stellt dar, welche Aktivitäten in jedem der beiden Aufgabenbereiche Kompetenzentwicklung und Berufsorientierung entfaltet worden sind. Das von ihr vorgelegte Schulkonzept wird durch Mitglieder der Jury bewertet, wobei ein Bepunktungsverfahren angewandt wird. Die Schulen können auch Planungsvorhaben darstellen.

1. Aufgabenbereich: Schulisches Konzept zur Kompetenzentwicklung

Die Schule stellt dar, welche Verknüpfungen zwischen fachlichen Inhalten, Schulleben und Aktivitäten der beruflichen Orientierung organisiert werden. Um ausbildungs-, beschäftigungs- und studierfähig zu werden, müssen Schülerinnen und Schüler neben fachlichen Kompetenzen vor allem auch soziale Kompetenzen erwerben. Insbesondere das Einüben von Verantwortungsübernahme und die Befähigung zur angemessenen Kritik und Selbstkritik müssen gefördert werden. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer Selbständigkeit und Eigeninitiative speziell im Prozess der Berufsorientierung gefördert werden. Damit Jugendliche innerhalb ihrer Schullaufbahn eine begründete Entscheidung für eine Berufsausbildung oder ein Studium fällen können, sollen sie ihre Fähigkeiten und Interessen kontinuierlich reflektieren können. Dies geschieht am wirksamsten innerhalb gesicherter Verfahren der Selbst- und Fremdeinschätzung und der notwendigen damit verbundenen Kommunikation aller Beteiligten.

2. Aufgabenbereich: Schulisches Konzept zur Berufsorientierung

Die einzelnen Angebote und berufsorientierenden Inhalte und Methoden wirken umso nachhaltiger, je klarer sie Bestandteile eines schulischen Konzeptes zur Berufsorientierung sind. Nur dann erleben Jugendliche die Angebote und die Erkenntnisse daraus als Stufen eines strukturierten und begleiteten Prozesses, an dessen Ende sie weitgehend selbstverantwortlich eine begründete Entscheidung über ihren weiteren Weg treffen können. Entsprechend sind Angaben zum Konzept, zur Kommunikation über den individuellen Stand der Schülerinnen und Schüler im Berufswahlprozess und zu den beteiligten Akteuren zu machen.

Hierbei werden insbesondere die Qualität, die nachhaltige Verankerung und der Umfang

- des Beteiligungsprozesses mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten,
 - der Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer untereinander,
 - der Kooperation der Schule mit außerschulischen Partnern und
 - der Kooperation mit weiterführenden Schulen, Bildungseinrichtungen, Hochschulen
- dargestellt.

Das Bremer Qualitätssiegel wird getragen von der Gemeinschaftsinitiative:

- Senator für Bildung und Wissenschaft
- Handelskammer Bremen
- Handwerkskammer Bremen
- Arcelor Bremen GmbH
- Landesinstitut für Schule (LIS)
- Agentur für Arbeit Bremen
- iaab/Universität Bremen
- Industrie- und Handelskammer (IHK) Bremerhaven
- Schulamt Bremerhaven
- Lehrerfortbildungsinstitut (LFI) Bremerhaven

und unterstützt von der

| BertelsmannStiftung

und TransVerbund.

Weitere Partner sind herzlich willkommen.

Die Jury bilden engagierte Persönlichkeiten aus Schule, Wirtschaft, Wissenschaft und von weiteren Bildungspartnern.

Das Landesinstitut für Schule (LIS) bearbeitet geschäftsführend für die Gemeinschaftsinitiative die Bewerbungen. Das LIS und das LFI in Bremerhaven beraten die Schulen bei der Antragstellung. Die Bewerbungsunterlagen können von der Homepage **www.siegel-bremen.de** heruntergeladen werden. Die Bewerbung wird ausschließlich elektronisch bearbeitet und dem LIS per Email übersandt.